Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 19 (1863)

Vereinsnachrichten: Vorbericht

Autor: Lütolf, Alois

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorbericht.

„Der Mensch quält sich sehr, weil er das Vergangene nicht erkennt und durch eine Nachricht das Künftige nicht erfahren kann.“ — Was den ersten Theil dieses Sazes belangt, so sollte man meinen, es habe der Verfasser des alttestamentlichen Buches Ekklesiastes (8, 6.) bereits mit Geschichtsforschung sich befaßt; denn sie ist ihm offenbar eine Erfahrungswissenschaft, die man nicht **a priori** erfinden und haben kann, sondern mit vieler Mühe — „Der Mensch quält sich sehr“ — aus den Quellen schöpfen und congenial gestalten muß. Mit solcher Mühsal hat der „Geschichtsfreund“ allbereits manche Bekanntschaft gemacht, allein sie ist ihm eine süße Arbeit, ist ihm das Werk eines Schnitters, der auf reichem Felde seine Garben bindet und für Gottes Segen dankt.

Wir berichten darüber nach gewohnter Ordnung.

A. Hauptversammlung in Zug.

Zur festgesetzten Frist, Mittwoch den 3. Herbstmonats 1862, Vormittags 10 Uhr, eröffnete auf dem Rathhaussaale der Stadt Zug Hr. Präsident Jos. Schneller die Versammlung, indem er die 54 anwesenden Herren [1]) in herkömmlicher Weise mit einer Anrede begrüßte über die beiden Zwecke des Vereins, Erhaltung und Erforschung der vaterländischen Alterthümer, und über die

[1]) 50 Mitglieder und 4 Candidaten.

Mittel und Wege, auf welchen wir dieselben bisanhin verfolgt und ferner zu verfolgen gedenken.

Nach den reglementarischen Geschäften, die Protocoll und Rechnung betreffen, welche Letztere Herr Quästor Joseph Lusser ablegte, folgte der

Vortrag

1. Des HH. Professors Staub v. Zug über die daselbst 1862 entdeckte Pfahlbaute (siehe diesen Bd. S. 232.), für welchen der wohlverdiente Dank ausgesprochen und Druck verlangt wurde.

2. Ueber einige im Amte Hochdorf aufgefundene Anticaglien und Spuren des römischen Alterthums erstattete Hr. Hauptmann Vit Bühlmann mündlichen Bericht mit Hinweisung auf die mitgebrachten Gegenstände unter den

Vorlagen,

als 1. ein bronzener Löffel,
2. ein Opfermesser,
3. Reibsteine und
4. röm. Münzen; sämmtliche Sachen aus dem Hochdorferamt.
5. Aus der Zugerpfahlbaute waren mehrere Fundstücke zur Ansicht vorhanden, als Beile, Lanzenspitzen, Reste von Pfählen, Geweihe und Steinfragmente.
6. Mehrere silberne und vergoldete Kelche und Becher von Kunstwerth aus der Stadt Zug.
7. Zerschiedene Kunstblätter von in- und ausländischen Vereinen.

Für den leitenden Ausschuß wurden die bisherigen drei Mitglieder (Schneller, Fischer, Lütolf) in geheimer

Abstimmung wiedergewählt, und die Anzahl der ordentlichen Vereinsglieder um folgende Namen nach dem statutarischen Aufnahmsmodus erhöht:

HH. Amberg, Bernhard, Pfarrer in Rickenbach;
„ Balthasar, Friedrich, Lieutenant in Lucern;
„ Kaiser, Albert, Sechser in Zug;
„ Lichtensteiner, Jos. Leonz, Pfarrer in Eich.
„ Plattner, Placidus, Professor in Zug;
„ Räber-Leu, Alois, Buchhändler in Lucern;
„ Schürmann, Anton, Stadtschreiber in Lucern;
„ Schwyzer, Peter, Pfarrer in Oberkirch.

Dagegen wählte sich der Tod folgende Opfer von uns.

1. HH. Chorherrn Frz. Xaver Wiki in Beromünster. Geboren in seiner Vaterstadt Lucern den 13. Wintermonat 1802, hat er daselbst alle Stuffen der Schule bis zum Priesterstande beschritten. Nach gefeierter Primiz (1829) wurde derselbe Vicar in Tobelschwand; von 1832 an functionirte er an mehrern Orten des Entlebuchs als Secundarlehrer. Im Jahre 1838 ward Wiki Curatcaplan in Hizkirch, und bekleidete daselbst längere Zeit die Stelle eines Actuars der historischen Section Hochdorf. Zu Beromünster war es ihm nicht lange gegönnet (von 1860 an), das Kreuz der Capitelsherren zu tragen; denn er starb schon am 3. Weinm. 1862. Unserm Vereine gehörte Wiki seit dessen Gründung (1843) an.

2. HH. Pfarrer Fidel Imhof zu Silenen im Kt. Uri. Der in Gott Ruhende hat den 24. April 1796 zu Altdorf das Licht der Welt erblickt und las im Mai 1819 seine erste hl. Messe, nach welcher er sogleich die Caplaneipfründe auf Gurtnellen antrat und versah bis 1825, da ihn die Pfarrei Horw im Kt. Lucern als Seelsorger em-

pfing. Diese vertauschte er den 10. Juni 1832 an eine Andere in seinem Heimatkanton (zu Silenen), wo er auch am 30. Wintermonat 1862 seine irdische Laufbahn als würdiger und getreuer Diener im Weinberge des Herrn vollendete. — In unsern Verein trat Imhof 1854 und bewahrte ihm stets warmes Interesse.

3. HH. P. Franz Uhr, Statthalter des ehrwürdigen Benedictinerstifts Einsiedeln. Menzingen im Kt. Zug ist der Geburtsort des Seligen, der vom 30. Brachm. 1816 bis zum 6. Hornung 1863 sein Erdenwallen von der Hand des Herrn über Leben und Tod zugemessen erhielt. Dem hl. Orden ward er am 7. Herbstm. 1834 durch die Profeß einverleibt.

P. Franz, wenn auch vermöge seiner Stellung fast ganz auf Besorgung der Oekonomie angewiesen, bewies doch immer großes Interesse an geschichtlicher Forschung. Er selbst hatte zur Zeit, da er im Archive angestellt war, Manches auf diesem Gebiete gesammelt und gearbeitet, und besonders die Urgeschichte seines Klosters, das Leben St. Meinrads mit Vorliebe und weitläufig beschrieben. Mehreres davon ging in die zur Zeit des Millenariums erschienenen Schriften über. Auch während des Aufenthaltes zu St. Moriz im Wallis befaßte er sich mit der Geschichte des dortigen Klosters und Landes. Nebstdem, um hier auch von andern schriftstellerischen Arbeiten zu reden, stammen von ihm die meisten Aufsätze über die Glaubenslehre in den drei ersten Jahrgängen des „Pilgers“ (Sonntagsbl. 1842—44). Für die Buchhandlung Benziger revidirte und bearbeitete er mehrere Erbauungsbücher und die Herausgabe der „Fünfzig Beweggründe des Herzogs Ulrich von Braunschweig ꝛc.“ Unter seinen Uebersetzungen aus dem Griechischen, Französischen und

Italienischen befindet sich auch die der **Gesta Johannis de Schwanden** des Scholastikus Rudolf von Radegg, welche er noch in den letzten Jahren mit großer Mühe und Vorliebe in Hexametern vollendet [1]). Literarische Unternehmungen seiner Mitbrüder unterstützte er mit Freuden, und suchte, wie in der Religion, so auch in Wissenschaft und Kunst gerne Erfrischung für seinen von Amtswegen ganz andern Dingen zugewendeten Geist.

P. Franz war seit dem Jahre 1852 eine Zierde unsers Vereines.

4) HH Alois zur Gilgen d'Orelli von Lucern und daselbst 29. April 1786 geboren. Den jungen Mann beschäftigten vorzüglich das Handelsfach und das Militärwesen, und „die oberste eidgenössische Kriegsbehörde betraute ihn als Soldaten von Muth und Aufopferung mit dem Commando der Vorposten bei der Belagerung von Hüningen im Jahre 1815" schreibt ein wohlunterrichteter Nekrolog in No. 55. der Eidgen. Zeitung I. Jahres. — Mit verschiedenen Beamtungen betraut — (1817 Amtsstatthalter; 1838 Präsident des städtischen Corporationswesens; 1828 Appellationsrichter und Regierungsrath; 1831 Vorsitzender der Handelskammer; 1839 Mitglied des Großen Rathes; später Postdirector und mehrere Jahre Spitaldirector, als welcher der Verblichene zur Einführung der barmherzigen Schwestern das Meiste beitrug) — hat Zurgilgen für seine Arbeitslust stets manigfache Gelegenheit gefunden. „Im Jahre 1861, (lesen wir im angerufenen Nekrologe) feierte der Verstorbene geräuschlos seine goldene Hochzeit, und endete dann das irdische

---

[1]) In der latein. Originalsprache abgedruckt im Geschichtsfreunde Bd. X, S. 180 - 230.

Dasein nach mehrwöchentlichem Krankenlager den 3. März 1863, im Glauben an Christus und seine Kirche, genährt mit dem letzten hl. Liebesmahle." Oberst Zurgilgen war dem Vereine seit 1849 warm zugethan, und manch' schöne Gabe von seiner Hand wissen unsere histor. Sammlungen aufzuweisen. Darum wird ihm auch gerne ein vielfaches gratias in's Grab nachgerufen. —

5. HH. Franz Xaver Aeberli, Pfarrer zu Inwil. — Derselbe wurde geboren in Altwis, Pfarrei Hitzkirch, am 18. Mai 1829. Seine ersten Studien machte er während 8 Jahren in Einsiedeln, und vollendete selbe zu Lucern. Zum Priester wurde er geweiht in Solothurn den 26. April 1855, und trat sofort als Vicar in Werthenstein ein. Daraufhin (1856) kam er als Verweser auf die eines tüchtigen Seelsorgers sehr benöthigte Berggemeinde Schwarzenberg, welche ihn bald als Pfarrer wünschte und (1858) erhielt. Die beschwerliche Pastoration sagte seiner Gesundheit nicht zu; das freundliche Inwil glaubte er dagegen vertauschen zu müssen. Die Obrigkeit ernannte ihn dorthin (1861) als Seelsorger. Aber auch hier wollte der Lenker aller Dinge unserm Freunde kein dauerndes Sein gefristet wissen. Ein schon Jahre lang in sich getragenes Herzübel machte seinem noch jungen Leben ein Ende den 9. Mai 1863. Gottergeben starb er, und gestärkt auf die ernste Hinüberreise mit den Tröstungen der hl. katholischen Kirche. Der Verblichene war so recht ein Maienkind. Im Mai getauft, erhielt er am 7. Mai 1838 die hl. Firmung. Den 13. Mai 1855 primizirte Derselbe, und im Wonnemonate starb er. — Aeberli gehörte seit 1860 unserer wissenschaftlichen Verbindung an.

(Der Verein zählt gegenwärtig 219 ordentliche Mitglieder.)

Als nächstjährigen Versammlungsort bestimmte die Gesellschaft **per majora** Sursee.

Nach geschlossener Sitzung wurde der merkwürdige Kirchenschatz bei St. Oswald zur Ansicht eröffnet, und daraufhin zum Ochsen das Mittagsmahl genommen, wobei die Titl. städtischen Behörden gegen den bereits angesetzten Staub der vergilbten Pergamene einen gar köstlichen Essenz des freundlichsten reichten.

B. Wirken des Vereins.

Viermal versammelt, hat der leitende Ausschuß 53 Geschäftsnummern abgethan, worunter gehören

a. Neue Verbindungen

50. Mit dem historisch. Vereine von Freiberg in Sachsen.

51. Mit dem historisch-antiquarischen Vereine des Kantons Schaffhausen.

b. An Arbeiten und Copien wurden eingereicht:

1. Von Hrn. Reg.-Rath Damian Camenzind: Geschichte der Republik Gersau. (Siehe diesen Band S. 1.)

2. Von Hrn. Vereinspräsidenten J. Schneller: **Registrum Custodie monasterii Lucernensis.** (Siehe diesen Band S. 113.)

3. Von Hrn. Altposthalter Kyd in Brunnen: Eine Urkunde vom Jahre 1519. (S. 295.), und ein abschrift. Brief von Gilg Tschudi an Landammann Christoph Schorno de 20 Heum. 1561.

4. Von HH. P. Gall Morel: a) Das älteste Urbar Einsiedlens v. 12. — 13. Jahrh. (Siehe Seite 93.)

b) Leutpriester Jacob Bisligs Bericht über die Schlacht zu Villmergen 1656. (S. 240.)

5. Von Hrn. erzbisch. Archivar Franz Zell zu Freiburg i. B.: **Copia des liber decimationis in dioc. Constant.** (S. 165.)

6. Durch Hrn. Thalfürsprech Alois Müller von Ursern: Testament Carls Franz Stanghi, des Helden von Giornico. (S. 229.)

7) Von HH. P. Martin Kiem in Sarnen: Die Regesten des Frauenklosters in Sarnen. (S. 206.)

8. Vom Vereinssecretair: a) St. Kümmerniß und die Kümmernisse der Schweizer. (S. 183.) b) Zur Geschichte der Vermögenszustände im Kt. Lucern, 14. und 15. Jahrhundert. (301.)

9. Von HH. Pfarrer Ming: Die Sacramentswald-Capelle bei Giswil. (S. 222.)

10. Von HH. Sextar Bölsterli: Geschichte der Pfarrei Notwil.

c. Die Bibliothek

erhielt Spenden von den Gebr. Benziger in Einsiedeln, die uns stets mit vieler Aufmerksamkeit entgegenkommen; von **V. D. M.** Fr. Prunet in Bern, seit Jahren ein freundlicher Gönner; von Primissar Th. Deschwanden in Stans und Pfarrhelfer Gut daselbst; vom **Institut national** in Genf; Caplan Jos. Jg. Imfeld zu Bürglen bei Lungern; Archivar Kothing in Schwyz; eidg. Archivar Krütli in Bern; A. Lütolf in Lucern; Fr. v. Mülinen-Mutach in Bern; Oberst David Rüscheler in Zürich; von Archivar Jos. Schneller in Lucern und Spitalpfarrer A. Schnyder daselbst; von Stadtschreiber A. Schürmann in hier, für unsere Sammlungen stets gütig bedacht; von Sr. Gnaden Prälat Ferd. Steinringer zu

St. Paul in Kärnten; Staatsschreiber M. v. Stürler in Bern; Prof. **Dr.** A. Tanner in Lucern; von Pfarrhelfer P. Wikardt in Zug; Prof. **Dr.** J. Winkler, bischöfl. Commissar in Lucern und J. Zünd, Geschäftsagent in Lucern.

Ueber unsere Bibliothek geben die zwei gedruckten Kataloge näheren Aufschluß. Für sie, wie das antiq. Cabinet, hat die Titl. Corporationsbehörde der Stadt Lucern gütigst benöthigte Locale unentgeltlich hergegeben. Die Benüzung steht jedem Mitgliede frei und offen, indem Hr. Archivar Schneller als Conservator stets bereit ist, das Verlangte, zumal für wissenschaftl. Untersuchungen, theils benützen zu lassen, theils zu verabfolgen. Es wäre Undank, die viele Mühe und Sorgfalt zu verkennen, mit welcher derselbe unsern köstlichen Bücher- und Kunstblätter-Schatz treuliebend äufnet und behütet, er, der selbst dafür nicht auf die geringste Entschädigung Anspruch macht, im Gegentheil bereits schon so viele werthvolle Geschenke uns verabfolgte, wie kaum ein anderes actives Mitglied. Es dürfte darum mehr als Verdächtigung heissen, wenn da von Heimlichthuerei, von Sorglosigkeit oder gar von Verschleppung gesprochen oder geschrieben werden wollte.

d. Antiquarium.

Daran wurden gespendet

1. Ein turon. Groschen aus der Zeit Königs Philipp des Schönen von Frankreich, und eine andere unkenntliche mittelalterliche Münze, gefunden zu Göschenen. Geschenkt von HH. Caplan L. Feger daselbst.

2. Ein sehr schöner eiserner Lanzenspiz aus alter Zeit, wie solche Herr von Bonstetten in seinen **Recueils** beschreibt. Er hat 35 Cent. in der Länge, und 6 in der

größten Breite. Man zog dieses Waffenstück aus dem Lungernsee, wie derselbe 1837 abgegraben worden war. — Gereicht von HH. Caplan J. Imfeld zu Bürgeln dortselbst.

3. Eine römische Münze (Claudius) in Mittelerz, gefunden 1860 nahe beim Pfarrhofe zu Triengen. Geschenkt von HH. Vicar Troxler.

4. Zwei einschneidige Schwerter aus helveto-burgundionischer Zeit, damit 2 Schädel, und Bernsteinstücke mit Korallen, gefunden am 12. Juli 1862 in Eich, Kt. Lucern, und durch HH. Sextar Bölsterli in Sempach uns übermittelt.

5. Von Hrn. Stadtschreiber Schürmann in Lucern geschenkt: Ein altes Holzbild, (Relief) von besonderm Interesse wegen der eigenthümlichen Darstellung der hl. Trinitas.

6. Zwei mittelalterliche engl. Münzen aus dem Morschacherfunde. (Siehe Geschichtsfrd. XVIII. S. XXII b.) Geschenkt von Hrn. Dr. Clement in St. Aubin und Hrn. Archivar Bell in Lucern.

7. Eine abgegangene röm. Münze, gef. 2. Mai 1862 beim Markstein zu Triengen. Geschenkt v. Hrn. Major Zülli in Sursee, der gleichzeitig noch zwei pergam. Briefe uns überlies.

8. Ein Steinbild aus dem J. 1488, das bei der s. g. alten Farb (äussere Weggisgasse) in Lucern eingemauert war. Geschenkt von Hrn. Verwalter Segesser-Wynn.

9. Zeichnungen und geometrische Aufnahmen von dem nun weggeräumten innern Weggisthore (schwarzer Thurm) und dem untern- oder Baslerthore zu Lucern. Dargereicht durch Hrn. Ingenieur Xav. Schwytzer. [1])

---

[1]) Dieser schwarze Thurm war von Aussen mit einer Maria Himmelfahrt und Krönung aus der Mitte des 17. Jahrhunderts bemalt. Der Ausschuß ließ

10. Von HH. Pfarrer Dillier in Giswil: Abzeichnung der Burgruine von Rudenz.

11. Von HH. Stadtpräsidenten C. Spillmann in Zug: Zeichnung der interessanten Todtenleuchte oder Armenseelen-Lampe im Beinhause zu St. Michael.

12. Die historisch werthvollste Gabe aber dieses Jahres ist uns durch mehrgenanntes verdiente Vereinsmitglied Hr. Major Zülli in Sursee zugekommen, nämlich ein ausgezeichnetes Exemplar eines Steinhammers aus Serpentin, gefunden in der Pfahlbaute bei der Altstadt zwischen Sursee und Schenkon.

Bevor der Bericht zum Schlusse geht, glaubt der Unterzeichnete noch zunächst auf die huldvolle Aufnahme hinweisen zu sollen, deren sich die Veröffentlichung dieser Vereinsschrift bisher zu erfreuen gehabt hatte. Dieses, und das wiederholte freundliche Entgegenkommen mit Baarzuschüssen von Seite eines hohen eidg. Bundesrathes, der Titl. Regierungen der 5 Orte, so wie der löbl. geistlichen und weltlichen Corporationen, um welche alle wir dankbarst verpflichtet sind, — darf für den Verein eine kräftige Ermunterung zu neuer Thätigkeit sein, die gestellte Aufgabe um so freudiger und beharrlicher zu verfolgen.

Lucern, den 15. Mai 1863.

Der Actuar des Vereins:

Alois Lütolf, Curatpriester.

---

drei der bessern Engelsköpfe für seine Sammlungen herausschneiden, sammt dem Monogramm des Meisters C M. (Caspar Meglinger.)